

Schweres Schiffsunglück in der Luzerner Bucht forderte vor fünfzig Jahren 20 Todesopfer

Ein Motorschiff mit Escholzmatter Hochzeitsgesellschaft stiess beim Haslihorn mit einem Nauen zusammen und sank

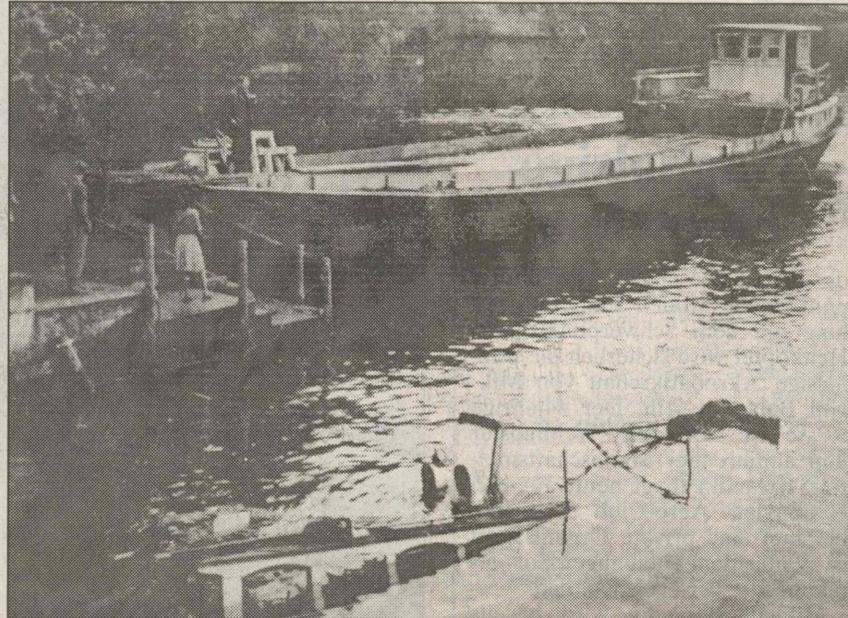
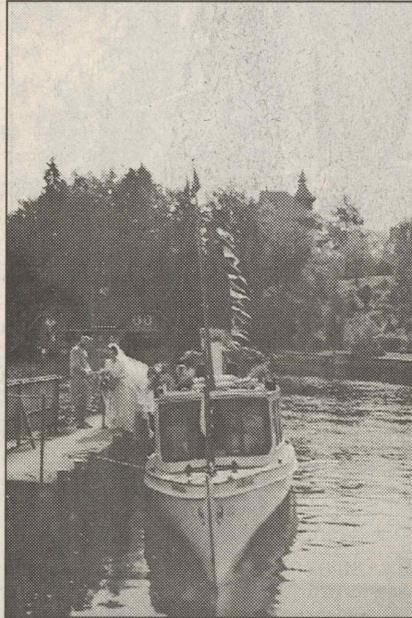
Vor fünfzig Jahren, am 12. Oktober 1944, ereignete sich in der Luzerner Bucht eines der grössten Schiffsunglücke auf dem Vierwaldstättersee: Das mit 33 Personen besetzte Motorschiff «Schwalbe» stiess in der Dunkelheit mit dem Nauen «Schwalmis» zusammen. Das Motorschiff sank innert Minuten. 20 Mitglieder der Escholzmatter Hochzeitsgesellschaft (darunter die Braut) ertranken.

enü. Eine Schlagzeile beherrschte am Freitag, dem 13. Oktober 1944, die Titelseiten der Luzerner Tageszeitungen: «Die Schiffkatastrophe in der Luzerner Bucht beim Haslihorn». Noch Wochen danach füllten Berichte darüber die Zeitungsspalten.

Der Hergang

Am Morgen des 13. Oktober 1944 war eine 38köpfige Hochzeitsgesellschaft aus Escholzmatt aufgebrochen, um in Luzern und auf dem Vierwaldstättersee die Vermählung des damals 45jährigen Lehrers Gottfried Studer mit der 27jährigen Pia Portmann zu feiern. Nach der kirchlichen Trauung begab sich die Gesellschaft mit dem gemieteten Motorschiff «Schwalbe» ins Hotel St. Niklausen in der Gemeinde Horw. Nach der Feier, kurz nach 20 Uhr, wurde die Rückfahrt angetreten. Beim Haslihorn musste die «Schwalbe» mit dem von Luzern Richtung Stansstad fahrenden Nauen «Schwalmis» kreuzen. Schiffsführer Eduard Murer hatte Bahnschotter nach Luzern gebracht und befand sich mit dem Lastkahn ungewöhnlich spät noch auf dem See.

Beim Kreuzen fuhr die «Schwalbe», die offenbar einen unvorhergesehenen



Das Hochzeitschiff vor und nach dem Unglück (oben), die grosse Beerdigung in Escholzmatt.

Bilder Stadtarchiv/Private Archive

Schwenker machte, schräg vorne auf den Bug des Nauens auf und wurde von diesem und seinem grossen Gewicht ins Wasser hinuntergedrückt und zum Sinken gebracht. Die sofort eingeleiteten Hilfsmassnahmen der Nauenbesatzung wurden dadurch erschwert, dass der unbeladene Kahn weit aus dem Wasser ragte und die im Wasser um Hilfe Rufenden kaum erreicht werden konnten.

Die Opfer

Die 20 Opfer stammten zur Hauptsache aus den Entlebucher Familien Studer und Portmann. Unter den Ertrunkenen waren auch die Braut und mehrere Ehepaare, so dass in Escholzmatt 14 Vollwaisen zurückblieben. Sie konnten jedoch alle dort verbleiben und aufwachsen. Unter den Opfern befanden sich auch die Ehefrau und die einzige Tochter des damaligen Nationalrates Otto Studer, die 54jährige Katharina und die 16jährige Marie Therese Studer. Studer selbst hatte die Feier vorzeitig verlassen und war mit dem Kursschiff nach Luzern zurückgekehrt.

Die Unglücksursache

Die Ursache, warum es zu dem tragischen Unglück kam, konnte niemals restlos geklärt werden. Die Autopsie des ebenfalls ertrunkenen Schiffsführeres Rudolf Müller aus Luzern ergab keinerlei Anzeichen von Trunkenheit oder eines Schwächeanfalles. Beide Schiffe waren ordnungsgemäss beleuchtet gewesen und hatten einander wahrgenommen.

Heute findet um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Escholzmatt ein Gedächtnisgottesdienst mit anschließender Erinnerungsfeier für die Opfer und die Hinterbliebenen statt. An diesem Gedächtnistag nehmen auch vier der fünf noch nicht verstorbenen Überlebenden teil, darunter die ehemalige Brautführerin Marie Rindlisbacher-Schöpfer.